

Prinzipien der Klassifizierung

Im E-Rollstuhl-Hockey

Warum Klassifizierung?

- Klassifizierung ist nicht unbedingt eine Erfindung des Behindertensports
- Klassifizierungssysteme gibt es auch im Leistungs- und Wettkampfsport der Nichtbehinderten:
z.B. die Gewichtsklassen im Gewichtheben oder im Judo oder die Altersklassen von Kindern bis zu Erwachsenen, Es erscheint uns so selbstverständlich, dass kaum jemand dahinter eine Klassifizierung vermutet.
- Besonders das Beispiel der Altersklassen macht den Zweck der Klassifizierung deutlich: Es sollen auch die Menschen zur aktiven Teilnahme am Wettkampfsport motiviert werden, die aufgrund körperlicher Nachteile keine Chance auf eine erfolgreiche Teilnahme hätten. Sie würden wahrscheinlich frustriert abseits stehen, d.h. eine geringere Anzahl von Sportler/innen würde die Sportart ausüben.
- Klassifizierungssysteme sollen die Teilnehmer/innen einer Sportart in ähnliche Gruppen zusammenfassen, so dass die Leistungen untereinander vergleichbar werden, und die Chance auf faire und spannende Wettkämpfe gewährleistet ist.
- Die Handicaps, die Menschen mit einer Behinderung beim Sporttreiben haben, sind unvergleichlich größer und vielfältiger als bei Sportler/innen ohne Behinderung.
- Die Handicaps, die die Sportler in der Sportart Elektrorollstuhlsport haben, sind unvergleichlich größer und vielfältiger als bei Sportler/innen in vielen anderen Behindertensportarten.

Ziele der Klassifizierung im ERH

1. Zielgruppe schützen -> **Mindestkörperbehinderung**
2. Gerechtigkeit zwischen den Teams erhöhen -> **Einstufung aller Spieler nach ihren körperlichen Möglichkeiten entsprechend der Klassifizierungsklassen/11 Punkte-Regel**
3. fördern, dass alle Klassifizierungsgruppen eingesetzt werden -> **11 Punkte-Regel**

1.Hürde: Mindestkörperbehinderung

Die Zielgruppe für die Sportart Elektrorollstuhlsport sind Personen, die nur mit Hilfe eines Elektrorollstuhls in der Lage sind, an einem Mannschaftssport teilzunehmen.

Zur Abgrenzung dieses Personenkreises haben wir uns in Anlehnung an die internationalen Kriterien (Minimum Disability List) auf die folgenden Behinderungen geeinigt:

Halsmark-Querschnittlähmungen, Spastische Lähmungen, Muskelkrankheiten, Amputationen und Mißbildungen, Beeinträchtigungen des Herzens und/oder der Lunge und Glasknochen (osteogenesis imperfecta), wodurch die Person im täglichen Leben auf die Benutzung eines Elektrorollstuhls oder eines Handrollstuhls angewiesen ist.

Bei Unklarheiten, ob eine Person spielberechtigt ist, werden die Klassifizierungsunterlagen an den DRS-Sportarzt weitergeleitet.

Schlüsselfunktionen

Um die Spieler mit den unterschiedlichsten Behinderungen in ähnliche funktionelle Gruppen zusammenzufassen, ist es zunächst notwendig, die für die Sportart wichtigen Schlüsselfunktionen zu ermitteln.

Schlüsselfunktionen für die Sportart Elektrorollstuhl-Hockey:

1. Bewegungsbereich (Aktionsradius)
2. Reichweite
3. Kraft
4. Koordination/Reaktionsfähigkeit
5. Sichtfeld (Sinnesbehinderungen)

Je mehr ein Spieler in seinen Möglichkeiten in den Schlüsselfunktionen eingeschränkt ist, umso geringer ist seine Klassifizierungspunktzahl.

Klassifizierungsklassen

<i>Schlüssel-Funktionen Im E-Hockey</i>	<u>1-Punkte-Spieler</u>	<u>2-Punkte-Spieler</u>	<u>3-Punkte-Spieler</u>	<u>4-Punkte-Spieler</u>	<u>5-Punkte-Spieler</u>
<i>Art des Schlägers</i>	Festschläger	Handschläger	Handschläger	Handschläger	Handschläger
<i>Bewegungsbereich</i>	-----	Minimalster Spielbereich, Armbewegung kaum möglich	aktiver Bewegungsbereich etwa 90°-120°	aktiver Bewegungsbereich etwa 180°	keine Einschränkung
<i>Reichweite</i>	-----	Keine effektive Reichweite, spielt nur nah am Rollstuhl	Eingeschränkte Reichweite (ohne seitliches Heraus lehnen)	Leichte Einschränkungen möglich	keine Einschränkung
<i>Kraft</i>	-----	Passen/Torschuss <u>nur</u> durch Schwung des Rollstuhls möglich, nur kurze Pässe, Torschuss nur vom Torkreis möglich	Passen/Torschuss <u>mit Hilfe</u> des Schwungs des Rollstuhls, Torschuss etwa nur von der Strafraumlinie möglich	Leichte Einschränkungen möglich	keine Einschränkung
<i>Koordination (Genauigkeit, Schnelligkeit)</i>	Leichte bis mittlere Einschränkungen möglich	Leichte bis mittlere Einschränkungen möglich	Leichte bis mittlere Einschränkungen möglich	keine Einschränkung	keine Einschränkung
<i>Sichtfeld (Rumpf- und Kopfbeweglichkeit)</i>	Keine/kaum Rumpfbewegung, Einschränkung der Kopfbeweglichkeit möglich	Keine/kaum Rumpfbewegung, Einschränkung der Kopfbeweglichkeit möglich	Eingeschränkte Rumpfbewegung, Einschränkung der Kopfbeweglichkeit möglich	keine Einschränkung	keine Einschränkung

Bei der Klassifizierung muss ein Klassifizierer ständig die folgenden Überlegungen berücksichtigen:

- Welches sind die wesentlichen Unterschiede in den Klassifizierungsklassen?
- Welche Körperfunktionen (z.B. Abstützen über die Beine) beeinflussen die **Möglichkeiten** eines Spielers noch?
- Was ist ein "typischer" Festschläger-Spieler (1,0); sind seine Möglichkeiten sehr stark bzw. eher weniger eingeschränkt (**Sichtfeld UND Joystickhandling**)?
- Was mache ich, wenn ein Spieler nicht eindeutig einer Klassifizierungsklasse zuzuordnen ist? Welche Gründe gibt es zur Hoch- oder Runterstufung?
- Welche Klassifizierungspunktzahl bekommt ein Spieler, der aufgrund seiner sehr unterschiedlichen Möglichkeiten in den einzelnen Schlüsselfunktionen keiner Klassifizierungsklasse zuzuordnen ist?

Einstufung von Festschlägerspielern:

Bei Festschlägerspielern wird als Schlüsselfunktionen das Sichtfeld und das Joystickhandling bewertet:

- ist beides (für einen Festschlägerspieler) noch recht gut, bekommen sie 1,5 Punkte,
- ist eins davon stark eingeschränkt (z.B. fast keine Kopfdrehung möglich oder das Joystickhandling ist z.B. durch eine Spastik stark eingeschränkt), bekommt der Spieler 1 Punkt,
- ist beides stark eingeschränkt (z.B. Kopf mit Stirnband fixiert UND Steuerung des Rollstuhls mit Lippensteuerung), bekommt der Spieler 0,5 Punkte.

	Joystickhandling	
Sichtfeld	gut	schlecht
gut	1,5	1,0
schlecht	1,0	0,5

Kraft

Die manuelle Messung der sehr wichtigen Schlüsselfunktion Muskelkraft kennt jeder Physiotherapeut. Die manuelle Muskelfunktionsprüfung ist einfach und ohne technische Hilfsmittel durchzuführen und gibt einen ersten Eindruck von der Kraft der Spieler. Zur Einschätzung der Muskelkraft wird als Referenzwert die Schwerkraft und die Kraft des Untersuchers benutzt.

Das Bewertungssystem basiert auf drei Aspekten:

- < Der Muskel oder die Muskelgruppe zeigt eine Muskelzuckung oder keine Kontraktion – ohne Gelenkbewegung.
- < Der Muskel oder die Muskelgruppe kann Gelenkpartner oder einen Körperabschnitt bis zum vollen Bewegungsausmaß bewegen – entweder gegen die Schwerkraft oder unter Abnahme der Eigenschwere.
- < Der Muskel oder die Muskelgruppe kann Gelenkpartner oder einen Körperabschnitt gegen Widerstand bewegen.

Einteilung nach MRC (Auch MFT (Muskel-Funktions-Test) genannt:

Die Pareseskala des Medical Research Council (MRC) ist in sechs Stufen (von 0 bis 5) eingeteilt:

0 = keine Kontraktion sicht- oder fühlbar

1 = sicht- oder tastbare Kontraktion

2 = Bewegung ohne Einfluss der Schwerkraft möglich

3 = Bewegung gegen Schwerkraft möglich

4 = Bewegung gegen Schwerkraft und Widerstand möglich

5 = normale Muskelkraft

Es gibt auch noch weitere, ähnliche und z.T. detailliertere Skalen zur Messung der Muskelkraft.

Die Zuverlässigkeit der Muskelfunktionsprüfung ist gut. Für medizinische Beurteilungen sollten die Untersucher ausführlich geschult sein, um den Test korrekt auszuführen und um reproduzierbare Ergebnisse zu erzielen. Bei der Klassifizierung im E-Hockey ist es notwendig, dass Klassifizierer den Notwendigkeiten im E-Hockey entsprechend ausgebildet sind und über eine gewisse Erfahrung verfügen.

Dokumentation

Die Ergebnisse der Schnellklassifizierung und der Spielbeobachtungen werden für jeden Spieler mittels standardisierter Formulare dokumentiert. Im Formular für die Schnellklassifizierung werden dabei die Bewegungsmöglichkeiten des Spielers mit den daraus resultierenden Graden der Schlüsselfunktionen gegenübergestellt. Der Spieler spielt nach der Schnellklassifizierung zunächst mit der dabei zugeordneten vorläufigen Klassifizierungspunktzahl (SK). Nach mindestens zwei Spielbeobachtungen wird dem Spieler dann seine Klassifizierungspunktzahl zugeordnet (K).

Wichtige Grundsätze bei der Klassifizierung

Die Spielerbewertung erfolgt **UNabhängig** von der/dem

- > Vereinszugehörigkeit
- > Alter
- > Erfahrung
- > Grunderkrankung
- > Bekanntheitsgrad
- > Erscheinungsbild
- > (persönliche) Sympathie/Antipathie

Bewerten! <u>Körperliche Fähigkeiten:</u> Der Spieler kann den Ball -> dort holen -> dorthin schießen -> von dort ein Tor schießen => WIE er/sie das macht ist egal!	⇔	NICHT bewerten! <u>Spielerisches Können:</u> -> gute Taktik (einzeln/Team) -> Gegner ausgetrickst (z.B. antäuschen) -> klug anbieten -> kluge Pässe -> kluge Blöcke -> Einsatz vom Rolli -> kann Spiel lesen/gute Übersicht
--	---	---

Die Klassifizierung soll in gegenseitigem Respekt und im fairem Umgang miteinander stattfinden, sie ist in unserem GEMEINSAMEN INTERESSE!. Die Sportlerinnen und Sportler müssen bei der Klassifizierung mitarbeiten.

Bei aggressivem, unsachlichem und/oder respektlosem Verhalten bei der Klassifizierung kann die Klassifizierung abgebrochen werden, der Spieler ist damit nicht klassifiziert und nicht spielberechtigt.